

Grünberger Wochenblatt.

—>>> Zeitung für Stadt und Land. <<<<—

45ter



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Prämumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 18. September. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten (anwesend 32 Mitglieder, Vorsitzender: Martini, als Magistrats-Commissarien: Bürgermst. Nitschke und Rathsherr Hirsch) erklärte zunächst Bürgermeister Nitschke, er sähe sich genöthigt, wegen Betheiligung an einem industriellen Unternehmen seine hiesige Stellung niederzulegen und ersuche die Versammlung um möglichste Beschleunigung der Neuwahl, obgleich er bereit sei, selbst mit Opfern seinerseits bis dahin sein bisheriges Amt weiter zu führen. Martini erwiedert, zu seinem Bedauern müsse er den Beschluß des Herrn Bürgermeister als unabänderlich ansehen, er behalte sich vor, zu gelegenerer Zeit und an gelegeneren Orte den Gefühlen der Versammlung gegen diesen Ausdruck zu verleihen und fordert schließlich die Stadtverordneten auf, als Zeichen der Anerkennung der Wirksamkeit des Herrn Bürgermeister Nitschke sich von ihren Sitzen zu erheben. Sämmtliche Stadtverordnete erheben sich von ihren Plätzen. Es wird nun der Magistrats-Antrag mitgetheilt, die Bürgermeister-Stelle unter den bisherigen Bedingungen (1000 Thaler Gehalt bei Uebnahme der Syndikats-Geschäfte) auszuschreiben. Die Versammlung stimmt bei und wählt eine Wahlcommission von 7 Mitgliedern, bestehend aus: Juraschek, Ed. Seidel, Martini, H. Pilz, Below, Kargau u. Somolky, welche zunächst das Wablansschreiben in der Schlesischen und Breslauer, der Vossischen und Nationalzeitung, sowie im Staatsanzeiger und dem deutschen Gemeindeanzeiger veröffentlichen soll. — Die Versammlung willigte dann in Anstellung einer Klage gegen einen hiesigen Handelsmann wegen eines Pachtrückstandes von 2 Thalern für eine Communal-Kiesgrube; ebenso wurde Klage beschlossen gegen einen von hier nach Brandenburg verzogenen Lehrer, der, da er vor Ablauf von noch nicht zehn Jahren die hiesige Stelle verlassen, gesetzlich verpflichtet war, die Umzugskosten von 21 Thalern 10 Sgr. zurückzuzahlen, auf mehrere Schreiben deshalb aber nicht einmal geantwortet hatte. — Die Neuwahl für die aus der Versammlung geschiedenen Tobias und Richter wird nach Beschluß der Versammlung bis zur nächsten allgemeinen Wahl verschoben. — Schluß der Sitzung 10½ Uhr.

= Grünberg, 18. September Unser Bürgermeister Herr Nitschke wird, wie heute in der Stadtverordneten-Sitzung verkündet wurde, unsere Kommune, der er seit 3 Jahren angehört, leider recht bald verlassen. Einer Anzeige in den Zeitungen zufolge, hat er das Gut Koppen bei Brieg, das durch seine industriellen Anlagen rühmlichst bekannt ist, in Gesellschaft mit dem bisherigen Geschäftsführer erworben, um dieselben unter der Firma: Albert Nitschke & Comp. in der Form einer Commandit-Gesellschaft auf Actien weiter zu führen. Dem Prospecte zufolge scheint die Acquisition wirklich eine sehr lucrative und dürfte bei voraussetzlich günstigen Conjunctionen den Actionären die im Prospecte berechnete hohe Dividende wohl zu

Theil werden. — So sehr wir nun bedauern, daß unserer Commune jetzt gerade, wo die Eisenbahn und in naher Aussicht steht, eine so rüstige Kraft entzogen wird, so können wir es andererseits Herrn Bürgermeister Nitschke nicht verübeln, wenn er in Rücksicht auf seine Familie es vorzieht, bei einer industriellen Unternehmung eine Stellung anzunehmen, die ihn in pecuniärer Hinsicht weit besser stellt, als eine Commune ihn jemals stellen könnte.

= Grünberg, 17. September. Der Inzeratenteil unseres Blattes bringt die Ausschreibung der Materialien-Lieferung für die Strecke Neusalz-Grünberg. Nun werden hoffentlich wohl die Unglücksrabben, die unser Grünberg höchstens mit einer Pferdes-Eisenbahn abspesen wollten, zum Schweigen gebracht sein.

= Grünberg, 17. September. Während aus Glogau gemeldet wird, daß dorthin neulich ein Hauptgewinn der Frankfurter-Lotterie von 25,000 Thalern gefallen sei, können wir mittheilen, daß in unserer Stadt ebenfalls vor ganz kurzer Zeit 100,000 Fr. (also noch über 25,000 Thaler), der Hauptgewinn der Mailänder 45 Franc-Loose, gewonnen worden sind, und zwar sind, während in Glogau mehrere Personen an dem Gewinn Theil haben, die 100,000 Fr. hier nur einem Einzigen zugefallen.

— Märktisch-Posener Bahn. Die Bau-Ausführung der Märktisch-Posener Bahn war nach dem Berichte, welcher den Actionären auf der Generalversammlung vom 11. d. erstattet wurde, bis zum 31. August v. J. folgendermaßen vorgeschritten: „Der Grunderwerb war zum allergrößten Theile geregelt, und erübrigte nur noch, daß zur Anlage des Bahnhofes bei Posen erforderliche Terrain zu acquiriren. Dies konnte bisher noch nicht geschehen, da die Feststellung des in Gemeinschaft mit der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft anzulegenden neuen Centralbahnhofs noch nicht erfolgt ist. Die Erarbeiten auf der Strecke Guben-Bentschen sind bis auf zwei Stellen, bei P. Nettkow und bei Pommerzig, vollendet, während die Strecke Frankfurt-Bentschen im Planum vollständig fertig gestellt ist und auf der Strecke Bentschen-Posen nur noch die geringe Anskütung und Planirung des Bahnhofsterrains bei Posen erübriget. Die Böschungen sind bereits größtentheils regulirt und durch eine Grasnarbe gegen Abspülungen geschützt; ebenso hat man die den Wasserfluthen am meisten ausgesetzten Dossirungen an den Gräben und Flüssen theils durch Rasen, theils durch solide Steinpäckungen gegen den Angriff der Fluthen gesichert. Die Einfriedigungen an den Wege-Uebergangsdrampen an den Parallelwegen und sonstigen Stellen sind durch verholzte und verziegelte Barrieren oder durch Spriegelzäune, Drahtzäune oder Prellsteine hergestellt worden. Ebenso ist bereits die Anlage der nöthigen Wegeübergänge erfolgt, so daß die Communication der Adjacenten überall gesichert ist. Die kleineren Brücken, Durchlässe, Wegeüber- und Unterführungen sind auf der ganzen Bahn bis auf die Aufstellung einzelner eiserner Ueberbaue vollendet. Von großen Brücken sind die Neißebücke bei Guben, die Boberbrücke bei Crossen und die Obrabrücke bei Bentschen

fertig und bereits mit Locomotiven befahren worden; die beiden Oberbrücken bei Pommerzig und bei Frankfurt sind im Pfeilermauerwerk vollendet, und hat das Montiren der eisernen Ueberbaue bei denselben begonnen, so daß die Brücke bei Frankfurt voraussichtlich am 15. October und die bei Pommerzig bis zum 1. November d. J. fertig hergestellt sein dürften, sofern vorher die Krähne zum Heben und Strecken der Schiffsmaste vollendet werden. Das Schienengeleise ist auf 32 Meilen verlegt, und zwar auf den Strecken von Guben bis Lützen, von der Oberbrücke bei Pommerzig bis Bentschen, von Bentschen bis Vorwerk Glaschütte, von Woinowice bei Buz bis Posen, und von dem rechten Ufer bei Frankfurt bis Bentschen. Die zu den noch fehlenden Strecken erforderlichen Materialien an Schienen, Schwellen u. s. w. sind bis zu den Verwendungsstellen angeliefert. Auf 28 Meilen Länge ist mit dem Bau der Wärterhäuser begonnen und die Telegraphenleitung bis auf eine Unterbrechung von 2 1/2 Meilen vollendet. Die optischen Signale stehen auf etwa 30 Meilen und sind die Telegraphen-Apparate auf sämtlichen Stationen der Strecke Frankfurt-Bentschen und Guben-Bentschen bereits aufgestellt. Von Bahnhofsanlagen sind in Guben der Locomotivschuppen, die Drehscheibe, der Güter-Wagenschuppen und ein Administrations-Gebäude nahezu vollendet und ist mit den Verlegen des Oberbaues auf dem Bahnhofe Guben der Anfang gemacht worden. Bereits vollendet, meistens bis auf den inneren Ausbau, sind die Stationsgebäude zu Merzwiese, Croffen, Jülichau, Bentschen, Neutomyśl, Sternberg, Schwiebus und Stensch; dagegen haben die Bauten erst begonnen zu Rothenburg a. D., da die Feststellung der Projecte wegen der Einmündung der Eisenbahnlinie von Liegnitz über Ologau und Grünberg längere Zeit in Anspruch genommen hat, zu Eichenhorst, Opalenica, Buz, Otus, Dombrowka. Auf Bahnhof Posen konnte wegen mangelnder Feststellung des Plans noch wenig geschehen und ist nur für Material gesorgt und ein Brunnen angefangen worden; in Frankfurt ist der neue Locomotivschuppen mit Wasserstation und einer kleinen Schmiede nahezu vollendet. Von außerordentlichen Anlagen sind die Stromregulirungen bei den beiden Oberbrücken ausgeführt; dagegen ist der linksseitige Biberdeich noch nicht regulirt. Von Betriebsmitteln sind bereits angeliefert: 30 Locomotiven, 111 Personenwagen, 10 Gepäckwagen und 349 Güterwagen verschiedener Art." (Alles recht schön; wann aber wird die Bahn, wenigstens bis Rothenburg, eröffnet werden?)

Politische Umschau.

Der Verlauf der Humboldtfeier zu Berlin gab ein gutes Zeugniß von der Gesinnung der großen Mehrheit der

Berliner Arbeiter. Deren 10,000 theilnahmen sich mit ihren Fahnen und Bannern trotz des strömenden Regens an dem Festzuge zur Einweihung des Humboldtbaines. Aus der Festrede des Stadtverordneten-Vorsichters Kochmann verdient folgender Satz hervorgehoben zu werden: „Wollen wir Alexander von Humboldt in seiner würdiger Weise ehren, dann müssen wir fortwirken in seinem Sinne und Geiste, dann müssen wir das Licht der Wahrheit anzünden an allen Orten, wo es leuchten kann, und Finsterniß, Dummheit und Aberglauben niederwerfen, wo immer diese, offen oder versteckt, das Haupt zu erheben wagen.“ — An der würdigen Festfeier, welche der Berliner Arbeiterverein und der Verband der Berliner Ortsvereine (Gewerkvereine) am Abend bei Kroll veranstaltete, nahmen mindestens 4000 Personen Theil.

— Mit dem Kaiser Napoleon III. steht es schlecht, wenn gleich er täglich mehr zu seinen früheren Lebensgewohnheiten und Arbeiten zurückkehren soll. Die französischen Zeitungen bringen die eingehendsten Erörterungen, zum Theil von ärztlichen Gutachten begleitet, wie lange noch der fleische Körper am Leben erhalten werden könne. Ja man geht in dem presigeknechteten Frankreich so weit, ungeschweht öffentlich zu erörtern, ob nach seinem Tode die verfassungsmäßige Regentschaft der Kaiserin bis zur Großjährigkeit des jungen Prinzen eintreten könne, oder ob zur Vermeidung der Republik der Prinz Napoleon Regent oder gar Thronfolger werden müsse. Prinz Plonplon ist inzwischen auf Reisen gegangen oder gesandt worden, wohingegen die Kaiserin Eugenia sich zum Antritt ihrer lange vorbereiteten Fahrt nach dem Orient noch immer nicht entschließen kann. — Der sozial-demokratische Kongreß der „internationalen Arbeiter-Assoziation“ zu Basel hat in sicherer Hoffnung, daß über's Jahr Frankreich wieder Republik sei, Paris zum Ort des nächstjährigen Kongresses erwählt.

— Der Inseratentheil unserer heutigen Nummer enthält eine Ankündigung des weitverbreiteten illustrierten Unterhaltungsblattes „Der Hausfreund“. Uns liegt der vollendete zwölfte Jahrgang vor und wir können nur bestätigen, daß die Redaction des genannten Blattes Alles gehalten hat, was versprochen war. Der Jahrgang enthält den neuesten epochemachenden Roman „Hammer und Amboss“ von Friedrich Spielhagen, eine Novelle von Friedrich Gerstäcker, viele andere Schilderungen von Sitten, Land und Leuten, Abenteuer, Correspondenzen über das gesellschaftliche Leben aller Hauptstädte. Die Illustrationen sind wahrhaft künstlerisch ausgeführt. Der Hausfreund ist außerdem dadurch zu empfehlen, weil er es den politischen Zeitungen überläßt, Politik zu treiben und seine Spalten nur der Unterhaltung der Familie öffnet.

(Eingesandt.)

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp. in Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaft betheiligt Voraussehen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits betannt ist.

**Pulver, bestes Jagd-,
Schroot in allen Nummern,
Lefaucheur-Munition**
empfehlen **Gustav Sander.**

 **Mützen**
jeder Art empfiehlt in größter Auswahl
billigst **R. Panitsch**
am Grünzeugmarkt.

Bekanntmachung.

Kommenden Mittwoch den 22. d. M.
von früh 8 Uhr ab
soll im Kammerei-Forst auf Lanziger
Revier am Hutungsfluß, in den Kram-
sen, an der Lubaitreibe und im Schwarz-
und Woitschingegehe die **Laubstreu-
nung** in Parzellen anderweit auf
drei Jahre unter den im Termine zur
Kenntniß kommenden Bedingungen ver-
pachtet und hiermit am Hutungsfluß
begonnen werden.

Grünberg, den 17. September 1869.
Der Magistrat.

Eine Ziege ist zu verkaufen
Bezirk 11 Nr. 31.

Pflaumen

nimmt zum Backen an
Warsönke.

Bekanntmachung.

Nachdem für die hiesige städtische Spar-Kasse ein neues Statut entworfen und dasselbe durch den Herrn Ober-Präsidenten der Provinz bestätigt worden ist, wird dasselbe in der Beilage mit dem Bemerkten publicirt, daß selbiges vom 1. October c. an in Kraft tritt.

Grünberg, den 16. September 1869.
Der Magistrat.

Müsse hat zu verpachten
Friedrich Dehmel.

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei **E. Apelt** in Kühnau.

Eine gute Violine
ist zu verkaufen. Wo? sagt
die Exped. d. Bl.

Auction.

Dienstag den 21. September
er. Vorm. 10 Uhr werden im gerichtlichen Auktions-Lokale hier 3 Ctr. 90 Pfd. altes Alken-Papier meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und auf 2 Ctr. 95 Pfd. nur zum Einstampfen zu verwendendes Papier Gebote entgegen genommen werden.

Grünberg, den 17. September 1869.
Königliches Kreis-Gericht.

Aufforderung der Erbschafts- gläubiger und Legatäre im erbschaftlichen Liquidations- verfahren.

(Konkurs-Ordnung §§. 347. 348;
Instr. §. 57.)

Ueber den Nachlaß des am 17. Mai 1869 zu Logau verstorbenen Ritterguts-pächters und Amtmanns Johann Oscar Richard Schmidt ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum **30. October er.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 5. November er.

Mittags 12 Uhr

in unserm Audienz-Zimmer Nr. 2 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Grossen a./D., den 28. August 1869.

Königl. Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Billiger Bretterverkauf.

Im Forst Kopniz, $\frac{1}{2}$ Meile von der Chaussee, stehen gegen 1200 Klotz trockene kieferne Bretter und Bohlen in verschiedenen Dimensionen; ich erlaube mir daher die Bauherren und Zimmermeister darauf aufmerksam zu machen; namentlich steht daselbst sehr feines astfreies Holz, das sich für Tischler eignet. Näheres ertheilt der Forstverwalter Gründel hier selbst.

Forst Kopniz, den 2. Septbr. 1869.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß des am 7. November 1866 verstorbenen Bürgers und Tuchfuhrmannes Johann Christian Schröder gehörige, in der hiesigen evangelischen Kirche auf dem Chor, 1te Etage Litt. D. Nr. 18 belegene Kirchstelle soll

am 27. d. M. früh 10 Uhr im Rathhause meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Grünberg, den 16. September 1869.
Das evangelische Kirchen-Kollegium.

Streu-Verpachtung.

Mittwoch den 22. September er. früh von 8 Uhr ab soll im Forst-Revier Poln.-Kessel und

Donnerstag den 23. September er. früh von 9 Uhr ab im Krampfer Revier die Nadelstreu-Nutzung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

Der **Sammelplatz** findet an beiden Tagen in der herrschaftlichen Brauerei zu Poln.-Kessel statt und werden die Verpachtungs-Bedingungen im Termin bekannt gemacht.

Poln.-Kessel, den 14. Septbr. 1869.

Die Forstverwaltung.
Hirthe.

Billiger Holzverkauf.

Im Kopnizer Forst, $\frac{1}{2}$ Meile von der Chaussee, werden täglich trockne kieferne Klaftern Hölzer verkauft, im Einzelnen Scheitholz 1. Klasse 3 Thlr. 15 Sgr., II. Klasse 2 Thlr. 20 Sgr., Stockholz 1 Thlr. 20 Sgr., birken Stockholz à 2 Thlr. 2 Sgr. — Die Hölzer sind alle in starke Wald-Klaffern gefest. In Loosen zu 10 Klaffern wird es noch billiger verkauft. Näheres ertheilt der Forstverwalter Gründel hier selbst.

Forst Kopniz, den 1. Septbr. 1869.

Karrirte und einfarbige Flanelle, schwarzes Tuch, Ericots, Duffel u. s. w. empfiehlt

Gustav Fritze,
Neue Häuser Nr. 9.

Für ein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft wird ein Sohn rechtlicher Eltern mit den nöthigen Kenntnissen als Lehrling gesucht. Eintritt pr 1. October. Näheres in der Exped. des Wochenbl.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Zur Voss'schen Zeitung können sich einige Mitleser melden

Topfmarkt Nr. 10, im Laden.

Bei ihrer Abreise nach
Coswig i./Anh. sagt allen
lieben Grünberger Freunden
und Bekannten ein
herzliches Lebewohl
die familie Tobias.

Danksagung.

Allen Denen, welche unsere liebe Tochter Maria Pfennig zur Ruhstätte begleiteten, insbesondere den Herren Trägern und geehrten Jungfrauen sagen wir unsern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Gute Speise-Kartoffeln

stehen von jetzt ab auf der **Posthalterei** zum niedrigsten Marktpreise zum Verkauf.

**Holmer Sahn- und
La Emmenth. Schweizer
Käse** empfiehlt

Gustav Sander.

Neue Elbinger Neunaugen,

neue russ. Sardinen,

„ Strals. Bratheringe,

„ Sardines à l'huile

empfehlen **C. Herrmann.**

Sieben erschien im G. Grote'schen Verlage in Berlin die 4. Auflage der neuen Miniatur-Ausgabe von

Theodor Körner's sämmlichen Werken.

2 Bde. Preis 10 Sgr.

„Wie sehr sich diese Ausgabe von selbst empfiehlt, mag der Umstand beweisen, daß in wenigen Monaten 3 Auflagen von zusammen 20,000 Exemplaren verkauft wurden. Diesen Erfolg hat die Verlags-Handlung der eleganten und zielichen Ausstattung, wie der Correctheit des Textes und dem überaus billigen Preise (10 Sgr. für 52 Bogen) zu verdanken. Er zeugt aber auch andererseits dafür, daß dieser deutsche Dichter, der in den Reihen der Kämpfer für die Erhaltung und Freiheit der deutschen Nation den Heldenod starb, nicht vergessen wird, und daß seine Lieber stets einen lebendigen Wiederhall in allen deutschen Herzen finden werden. Wir machen schließlich noch auf das neue und passende Arrangement der Gedichte aufmerksam und empfehlen allen unsern Lesern diese Ausgabe auf's Angelegentlichste.“ (W. A.)

➔ Borräthig in der Buchhandlung von W. Levisohn in Grünberg.

Nachdem ich mein Geschäft am hiesigen Orte geschlossen habe, wird Herr **Benno Wunsch** von heute ab Bestellungen auf **Locken, Flechten, Chignons, Perrüquen**, sowie auf alle in dies **Fach schlagenden Artikel** übernehmen und werden dieselben von meinem Glogauer Geschäft aus auf's Schnellste, Billigste und Beste ausgeführt werden.

Ergebenst
J. F. Jacoby, Friseur,
 Glogau, Breiter's Hotel.

An Obiges anschließend, empfiehlt sich einem geehrten Publikum

Benno Wunsch, Friseur,
 Holzmarkt Nr. 4.

Abonnements von Herrn Jacoby haben bei mir Giltigkeit.

D. D.

Frankfurter Original- Staats-
 Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen
 erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

250,000

als höchsten Gewinn bietet die Neueste
 große Geld-Verloosung, welche von
 der Hohen Regierung genehmigt
 und garantirt ist.

25,300 Gewinne participiren an dem
 Grundcapital von

3,677,400

und kommen in wenigen Monaten zur
 sicheren Entscheidung.

Es werden nur Gewinne gezogen und
 darunter bilden nachstehende Summen
 Haupttreffer-Chancen: 250,000.
 200,000. 190,000. 170,000. 165,000.
 162,000. 160,000. 158,000. 156,000.
 155,000. 153,000. 152,000. 100,000.
 50,000. 40,000. 25,000. 20,000.
 15,000. 12,000. 11,000. 10,000.
 8000. 6000. 5000. 3000. 2000.
 1000. 500 zc.

Schon am 20. und 21. Oktober
 1869 finden die nächsten Gewinn-
 ziehungen statt und kostet hierzu
 1 ganzes Orig.-Staats-Loose nur Thlr. 2.
 1 halbes od. $\frac{2}{4}$ " " " 1.
 gegen Einwendung oder Nachnahme
 des Betrages.

Wir bitten, obige Loose nicht mit
 verbotenen Promessen zu verglei-
 chen, sondern Jedermann erhält von
 uns die Original-Staats-Loose selbst
 in Händen. Nach der Ziehung senden wir
 jedem unserer Interessenten unaufgefor-
 dert amtliche Liste und Gewinne werden
 pünktlich unter Staatsgarantie aus-
 bezahlt. Unser Haupt-Debit ist stets vom
 Glücke begünstigt, wir hatten wiederum
 unter vielen anderen bedeutenden Ge-
 winnen bei den letzten Hauptziehungen
 im Monat März den größten Preis von
 127,000 unseren Interessenten in
 hiesiger Gegend ausbezahlt. Wir führen
 alle Aufträge sofort mit der größten
 Sorgfalt aus, legen die erforderlichen
 Pläne bei und ertheilen jegliche Aus-
 kunft gratis. Man beliebe sich daher
 vertrauensvoll baldigst direct zu wen-
 den an

S. Steindecker & Comp.,
 Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Wiener Apollo-Kerzen,
 feine Paraffin-Kerzen,

glatt und gereift von 5—7½ Sgr. p. Pack.
 beste Holländische Stearin-Kerzen
 von 6—8 Sgr. per Pack in allen Packun-
 gen empfiehlt **A. Krumnow.**

Für Herren!

Ericot-Unterkleider, woll. Oberhemden, seidene und
 wollene Cachenez; — ferner bestsitzende Oberhemden in
 Chiffon und Leinen, in allen Halsweiten auf Lager,
 Herren-Kragen und Stulpen, Chemisettes, Cravatten
 und Schlipse zc. in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
**Leopold Friedländer, Oberthorstraße 37, Ecke der Schulstraße,
 Band-, Pug-, Posamentier- u. Weißwaaren-Handlung.**

Avis für Grünberg's Industrielle!

**Central-
 Inseraten-Annahme
 und Expedition**

für alle Zeitungen

Maximil. Lau,

Berlin,
 Friedrichstr. 54.

Kiel,
 Flämischestr. 33.

NB. Den Herren Weintraubenexporteuren
 zur besonderen Beachtung empfohlen.

Zur Entgegennahme und Beförderung von Insertions-Anträgen für
 Herrn **Maximil. Lau** unter Vorlage der Original-Beläge und Rech-
 nungen empfiehlt sich die

Buchhandlung von W. Levysohn.

Dachpappen von besser Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollen-
 pappen empfiehlt zu ermäßigten Preisen
Die Förster'sche Papier-Fabrik in Krampe.
 Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nieth.**

Reife Pflanzen
 bezahlt jetzt den Scheffel mit
1 Thlr. 20 Sgr.
Eduard Seidel.

Mein Lager Pferdedecken in allen Größen, weiße und bunte Frieße, Moltons und dergl. empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.



Es soll die Ausführung der Erdarbeiten (circa 49000 Schachtrüthen) und der zu den Streckenbauwerken erforderlichen Maurerarbeiten incl. Materiallieferung auf der Eisenbahnstrecke Neusalz-Grünberg in einem Loose im Submissionswege verbunden werden.

Uebernahme-Offerten sind mit der Aufschrift „Submission auf Erd- und Maurerarbeiten zu Loos Nr. 13“ versiegelt und portofrei zu dem am

**Sonnabend den 23ten September
Vormittags 11 Uhr**

anstehenden Submissionstermin unter der Adresse unseres Central-Bau-Büreaus Nicolaisstadtgraben Nr. 5 hierselbst einzureichen. Die Bedingungen, Zeichnungen und Anschläge können ebendasselbst eingesehen, auch gegen Zahlung von 2 Thlr. Copialien bezogen werden.

Directorium.

**Höchster Gewinn: Schon am 20. u. 21. Niedrigster Einsatz:
Rthl. 100,000 September dies. Jahres 15 Silbergrosch.**

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegründeten und garantirten Geldverloosung, welche ein Gesamttapital von nahezu 4,000,000 repräsentirt und als eine der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von Rthl. 2 — kann aber ev. folgende Preise, die schon in Bälde gezogen werden, erhalten:

1 zu Rthl. 100,000	—	1 zu Rthl. 60,000	—
1 " " 40,000	—	1 " " 20,000	—
1 " " 16,000	—	1 " " 8,000	— u. f. w.

Die Treffer werden alsbald den Gewinnern nach ihrem Wunsche hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten übermittlelt.

Wegen Ankaufs der Original-Loose (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certificaten, Anzahlungsscheinen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

■	Ganze zu Thlr. 2.	—	■
■	Halbe " " 1.	—	■
■	Viertel " " 15 Sgr.	—	■

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte

Amliche Pläne und
Liste unentgeltlich.

Staats-Effecten-Geschäft

Moriz Grünebaum in Hamburg.

Wachspomaden

weiß, rosa, gelb, braun und schwarz, in den verschiedensten Gerüchen, à Stück 1, 2, 2½ und 4 Sgr. erhaltet in frischer Sendung und empfiehlt

Wilh. Mühle,

an der evangelischen Kirche

Petroleum,

bestes raff. pensilvaner,

Petroleum-Lampen

in allen Gattungen, sowie alle Sorten Petroleum-Dochte und Cylinder empfiehlt zu billigsten Preisen

A. Krumnow.

Ein neuer, leichter, offener Spazierwagen steht zum Verkauf bei

Moritz Fischer,
Sattler und Tapezier.

Weißer flüssigen Leim

von Ed. Gaudin in Paris, verkauft à Flacon 4 Sgr. **W. Levysohn.**

Erste Haupt-Niederlage fertiger

Contobücher u. Comtoir- Utensilien

von **Julius Rosenthal** in Berlin bei **Heinrich Wilcke.**

Barterzeugungstinctur,

sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen. empfiehlt à Flac. 10 u. 15 Sgr.

Frang. Sartmann.

NB. Für den sicheren Erfolg garantirt der Erfinder Apotheker Bergmann in Paris, Blvd. Magenta.

Eine freundlich möblirte Stube ist zu vermieten **Fleischerstraße Nr. 67.**

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe 4 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am **2ten**

October d. J.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der **Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Lose** gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen **Postvorschuss** selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur **Gewinne gezogen**

Die **Haupt-Gewinne** betragen
250,000, 200,000, 190,000, 175,000,
170,000, 165,000, 160,000, 155,000,
150,000, 100,000, 50,000, 40,000,
25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000,
3 à 12,000, 3 à 10,000, 4 à 8,000,
5 à 6,000, 11 à 5,000, 4,000, 29 à
3,000, 131 à 2,000, 6 à 1,500, 5 à
1,200, 156 à 1,000, 206 à 500, 6 à
300, 272 à 200, 24550 Gewinne à 110,
100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Gewinnelder und amtliche Ziehunglisten sende unter **Staatsgarantie** meinen geehrten Interessenten nach **Entscheidung prompt** und **verschwiegen** zu.

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten**

Loose habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das **grosse Loos** von 127,000 und jüngst am 30. Juli schon wieder **5 der grössten Haupt-Gewinne** in dieser **Gegend ausbezahlt.**

Jede **Bestellung** auf meine **Original-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger als Postvorschuss.**

Laz. Sams. Cohn

in **Hamburg,**

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Rüffe werden gef. 4 Bez. Nr. 67.

Auction.

Mehrere Webestühle mit und ohne Wechsellade, Zwirn-, Schast- und Jacquard-Maschinen, große, fast neue Waaren-Regale mit Ladentisch, sowie Haus- und Küchengeräthe u. will ich

Montag den 20. d. Mts.

von Vorm. 10 Uhr ab

in meinem bisherigen Wohnhause auf der Lattwiese hier meistbietend verkaufen.

Theodor Tobias.

Auction!

Montag den 20. d. Mts.

Vormittag 10 Uhr

werden im Ressourcen-Lokale (Neumarkt) gute Möbel, als: Kleidersecretair, Kommode, Sopha, Tische, 6 Stück gute Rohrstühle, Bettstellen, 1 Flügelinstrument, Waschtisch, 2 broncene Kronleuchter, dito Wandleuchter, Lampen, Cigarren, Hausgeräth u. meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

A. Helwig,

Auctions-Kommissarius.

Glück auf!

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gesetzlich gestattet.

Am 1. October d. J.

beginnt von Neuem die überaus grossartige mit den namhaftesten Treffern, als 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 3 à 12,000, 3 à 11,000, 3 à 10,000, 4 à 8000, 5 à 6000, 11 à 5000, 4000, 131 à 2000, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 272 à 200, 24500 Gewinne von 110, 100 etc. etc. ausgesetzte und in der nahezu an

4 Millionen

zur Auszahlung gelangende Capitalien-Verloosung, in welcher nur Gewinne gezogen werden.

Gegen Einsendung von

2 Thaler oder 1 Thaler oder 15 Sgr.

am bequemsten durch die jetzt üblichen Postkarten oder gegen Postvorschuss, versende ich die mit obiger Glücks-Devise versehenen Staats-Original-Loose (keine verbotene Promessen) prompt und verschwiegen selbst nach weitester Entfernungen.

Gewinnzettel wie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glücke besonders bevorzugte Bankhaus von

Siegmond Heckscher
in Hamburg.

Eine möblirte Stube, parterre, ist vom 1. October ab zu vermieten bei Strauß a. Silberberg.

Wollene und baumwollene Strickgarne sind wieder in allen Farben und besten Qualitäten auf Lager. In Posamentierwaaren und Besatz-Artikeln, durch fast täglich neue Zusendungen immer das Neueste.

Leopold Friedländer,

Oberthorstraße 37, Ecke der Schulstraße.

Der Tuch- und Garderoben-Salon

von Th. Pilz am Markt

empfiehlt zur bevorstehenden Winter-Saison sein auf das Reichhaltigste assortirte Lager von Winter-Rock- und Beinkleiderstoffen, sowie fertiger Herren- und Knabengarderobe zu den billigsten Preisen, auch werden Bestellungen auf das Schnellste und Sauberste ausgeführt.

Am 1. October d. J. beginnt der dreizehnte Jahrgang des gediegensten und billigsten illustrierten Unterhaltungsblattes:

Der Hausfreund.

Auch dieser dreizehnte Jahrgang wird der bewährten Tendenz des Blattes treu bleiben. Es will vor allen Dingen unterhalten, es will ein Familienblatt im wahren Sinne des Wortes sein; daß es diese seine Aufgabe gelöst hat, beweist die Zahl seiner Abonnenten, daß er sie ferner lösen wird, zeigt das Verzeichniß der für den Druck vorbereiteten Manuscripte. Ohne jegliche politische Färbung wird der Hausfreund die Fahne des ewigen, geistigen Fortschrittes hoch halten und sich auch in Zukunft nicht scheuen, durch unparteiische, freimüthige Erörterung der brennenden Tagesfragen am Kampfe gegen die Mächte der Finsterniß, gegen die Gebrechen der Zeit und der Gesellschaft lebhaften Antheil zu nehmen.

Zum ausschließlichen Eigenthum der unterzeichneten Verlags-Handlung sind die

Götter und Götzen von Max Ring,

Die Bank des Verderbens von George Hill,

Bankerott von J. D. S. Semme

erworben. Außerdem enthalten die ersten Nummern: Der Mann des Grafen Bismarck. — Die rothen Hallunken des Kurfürsten von Hessen. — Zwei Frauen Metternich's. — Lieber eine Menschenwüste als ein feyerliches Land. — Die Zigeuner in der Puhta. — Gertrud die Spinnerin, Valade. — Ein Wunderthäter der Menschheit (Geheimrath Dr. von Gräfe). — Das Hotel der Gepfändeten. — Im Klosterseller. — Am Pranger. — So geht's im Kriege zu. — Amerikanische Skizzen, von Adwin Mühlhausen. — Berliner Photographien, von Hans Wachenhusen. — Wiener, Petersburger, Londoner, Münchener, New-Yorker Correspondenzen u. s. w.

Man abonniert bei jeder Buchhandlung des In- und Auslandes (in Grünberg bei W. Levysohn) für 15 Sgr. pro Quartal, oder 5 Sgr. pro Heft, bei jeder Post-Anstalten für 17 1/2 Sgr. pro Quartal (incl. Porto-Anschlag).

Hausfreund-Expedition in Berlin, Kronenstraße 21.

Herr Kaufmann Robert Wenzel hier ist beauftragt, die Interessen meiner Firma am hiesigen Platze zu vertreten, und beliebe man sich in vor kommenden Fällen an ihn zu wenden.

Theodor Tobias.

Leere Kalktonnen, bunzlauer Wasserrohre, eine Siedeschneide sind übrig und abzulassen bei Grienz, Herrenstr.

Zwei brauchbare Treppen, so wie altes Bauholz u. dergl. m. verkauft

F. Below.

Einen Acker hinter der Cognac-Brennerei hat zu verpachten

Friedrich Dehmel.

Montag Kalk
bei Grunwald.

Mandelseife

sehr fein und mild in Stegen à 5 Sgr., einzelne Stücke à 2 Sgr. empfiehlt

Wilh. Mühle, an der ev. Kirche.

Petroleum

— nur beste Waare —

Stearin- u. Paraffinkerzen

in verschiedenen Qualitäten und Pakungen billigst bei

Gustav Sander.

Aus wenig Interesse erwidere ich dem von mir nie geachteten Adolf G.—a: er möge, da es für ihn, und — großes Bedürfnis scheint, Maulkörbe zu tragen, solche für sich anwenden. C. B.

Im Königs-Saale.
Heute Sonntag Abends 7 1/2 Uhr
CONCERT
und **BALL.**

Künzel's Königs-Saal.
Montag den 20. September 1869,
zweites und letztes
National-Concert,
gegeben von der
bekanntesten Tyroler Alpenlängergesellschaft
J. Kopp und Frau,
Frl. C. Pfister, den Herren G. Pfister
und A. Oberlaner
aus dem Zillertale.
Anfang 8 Uhr. — Entree 5 Sgr.,
Gallerie 2 1/2 Sgr.
Programm an der Kasse.

Heider's Berg.

Heute Sonntag
Concert und Ball.
Anfang Nachmittag 4 Uhr.
Dienstag den 21. September
Concert und Ball
vom Musikdir. Tröstler mit Kapelle.
Anfang 7 1/2 Uhr Abends.
Delicate Speisen und Getränke
sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Gasthof zur Sonne.

Heute Sonntag
Tanzmusik.
Montag den 20. Septbr. Nachmittags
Wurst-Ausschieben.
Heute Sonntag
Tanz-Musik
bei **Schulz** in der Ruh.

Sonntag den 19. d. Mts.
TANZMUSIK
bei **W. Hentschel.**

Heute Sonntag
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Hübner.

Im Hirsch.

Montag den 20. zum
Abendbrot gute Brat- und
Knoblauchwurst, wozu
freundlichst einladet
A. Hubatsch.

Sahneschnittchen,
Aepfel im Paletot,
sowie täglich frischen
Obst- und Kaffeeuchen
empfiehlt
Otto Augsbach.

Turn-Verein.

Montag den 27. Septbr. c.
Abends 8 Uhr bei Gürschner
große
Hauptversammlung.

Tagesordnung:
1) Bericht über die Lage des Vereins,
2) Kassenbericht,
3) Wahl des Vorstandes und
des Feuerwehrtags-Stellvertreters,
4) Wahl des Ausschusses einschließlich
der Rechnungsrevisoren.
Sämmtliche Vereinsmitglieder wer-
den zum pünktlichen Erscheinen drin-
gendst eingeladen.

Der Vorsitzende.

Verein „Mercur.“
Dienstag Männerchor.

Pflaumen

zum höchsten Preise kauft
Herrn. Adami.

Pflaumen

werden gekauft bei
Friedrich Pilz
am Strohmarkt,
(Herberge zur Heimath).
Bothe, Schweiniß.

Gepflückte sowie Fallpflaumen
kauft (auch können selbige mit meinem
Gespann franco aus den Gärten abge-
holt werden) und zahlt stets die besten
Preise **Friedrich Daum,**
Breite Straße.

Einen Thlr. 5 Sgr.

zähle ich für den Scheffel **Fallpflau-**
men, ebenso für gepflückte den
höchsten Preis in meiner Sieberei
bei Herrn Deder beim grünen Baum,
bei Wwe. Jeschke beim grünen Baum
und in meiner Wohnung Niederstr. Nr. 20.
Richard Haak.

Pflaumen

kauft und zahlt stets den allerhöchsten
Preis **F. C. Rehfeld**
aus Croffen,
Niederstraße 73, bei Herrn Tuch-
fabrikanten **Fiedler.**

Guten 68r Wein à Du. 5 Sgr. beim
Uhrmacher Deder, Niederstr.
68r Wein à Quart 5 Sgr. verkauft
Wwe. Mangelsdorff, Breite Straße.
68r Roth- und Weißwein in Du. à
5 Sgr. bei **Friedrich Schulz.**

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei
August Gürnth,
vis-à-vis dem schwarzen Adler.

Weinausschank bei:

Schlosser Helbig, Berl. Str., 68r 5 sg.
Bäcker Hoffmann, 68r 5 sg. Montag
Zwiebelplatz.
Aug. Kofmann, Freist. Str., 68r 5 sg.
Schmidt Lehmann, Berl. Str., 68r 5 sg.
W. Könsch, Hintergasse, 68r 5 sg.
Ed. Sommer, Niederthor, 68r 5 sg.
Ad. Theile, 68r 5 sg.

Synagogen-Gemeinde.

Laubhüttenfest: Montag den 19.
d. M. früh 10 Uhr Predigt,
Schlußfest: Montag den 26. d. M.
früh 10 Uhr Seelenfeier und Predigt.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.
Den 26. August: Zimmergesele E. F. Kotte-
gey in Krampe eine T., Marie Auguste. — Den
27. Tuchmachergesell. A. R. Seidel eine T.,
Eina Louise Emilie. — Den 1. Septbr.: Häus-
ler J. F. E. Schirmer in Heinersdorf ein S.,
Carl Herrmann. — Den 2. Einw. J. F. W.
Brade in Heinersdorf ein S., Joh. Fried. Wilh.
— Einw. J. A. Schulz in Kawaldau eine T.,
Johanne Aug. — Den 3. Tuchmachergesell. A.
H. E. Vogt eine T., Elise Auguste. — Den 4.
Tischlergesell. G. Schreiber eine T., Anna Selma
Clara. — Den 5. Kellerarb. F. H. Kiestling
ein S., Wilhelm Heinrich. — Den 6. Schlos-
ser H. R. Burkart eine T. Wilhelmine Caro-
line Clara.

Gestorbene.

Den 11. Septbr.: Des Fabrikarb. J. C. A.
Schmidt Ehefrau, Johanne Christiane geb. Hein-
rich, 37 J. 10 M. (Lungen tuberkulose). — Des
Einwohn. J. F. H. Erdmann Tochter, Alma
Franziska Emma, 2 M. (Krämpfe). — Den 12.
Des verst. Bauer Chr. Linke in Wittgenau Wwe.,
Marie geb. Noack, 80 J. (Altersschwäche). —
Den 13. Des Bürger und Wdtthermstr. J. G.
Pfennig Tochter, Marie Florentine, 22 J. 11
M. 25 T. (Lungenblutung).

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 17. Septemb. Breslau, 16. Septemb.
Schlei. Pfdbr. à 3 1/2 pCt. — " 76 1/2 G.
" " A. à 4 pCt. — " 86 3/8 G.
" " C. à 4 pCt. — " 87 B.
" Ruff.-Pfdbr. — " —
" Rentenbr.: 87 3/8 B. " 87 1/2 G.
Staatsschuldscheine: 81 1/8 G. " 81 1/8 B.
Freiwillige Anleihe: 96 3/4 B. " —
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 100 7/8 G. " 101 B.
" à 4 pCt. 83 3/4 G. " —
" à 4 1/2 pCt. 93 1/2 G. " 93 3/4 B.
Prämienanl. 116 3/4 G. " —
Louisd'or 112 3/8 G. " 112 B.
Goldtroneu 9—10 1/4 sg. —
Marktpreise v. 17. September.
Weizen 64—80 tlr. " 78—91 sg.
Roggen 49 1/2—51 1/8 " " 58—65 "
Hafer 26—30 " " 29—33 "
Spiritus 17 1/3—1/4 tlr. " 16 1/2 G.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Pöllschau, den 13. September.		Sorau, 17. Septbr.	
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.

Weizen ..	2 15	—	2 12	—	—	—
Roggen ..	2 6	—	2 4	—	2 5	—
Gerste ...	1 20	—	1 16	—	—	—
Hafer ...	1 5	—	1 2	—	1 6	3
Erbfen ..	—	—	—	—	—	—
Hirse ...	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	17	—	15	—	20
Heu, Str.	—	—	—	—	—	—
Stroh, Cr.	—	—	—	—	—	—
Butter, p.	—	—	—	—	—	—

+ Die Bruchhütte.

Original-Novelle vom Niederrhein von D. Schilling.

(Fortsetzung.)

Vor der Villa lief eine Halle her, die mit Sitzplätzen reichlich ausgestattet war. Ich hätte mich setzen können, zog aber vor, an der hintern Wand der Halle auf und ab zu gehen, wo mehrere dort hangende Delgemälde meine Aufmerksamkeit erregt hatten. Eins dieser Bilder kam mir bekannt vor. Als ich näher hinzutrat, hätte ich laut aufjauchzen mögen vor Freude. Endlich, endlich hatte ich das Bildchen des Obersten Dupied wiedergesehen. Da hing es in der Halle, nur größer und auf Leinwand gemalt. Das war dasselbe freundliche Bildchen, da waren dieselben Korkeichen, dasselbe Schloßchen, dieselben Felsen; nur war es deutlicher ausgeprägt.

Ein Diener ging durch die Halle.

„He, Freund,“ redete ich ihn an, „könnt ihr mir nicht sagen, was das für ein Schloßchen ist, welches hier abgemalt ist?“

„Freilich,“ entgegnete er, „das ist das Schloß Cacères und gehört dem Don Murillo. Früher war das Schloß das Eigenthum des Don Cabrera.“

„Hatte das Schloß früher einen andern Namen?“

„Ja, es hieß früher Campo de Columba.“

„Aha,“ dachte ich, „das ist der Name, den mir der Oberst nannte!“ Laut fügte ich hinzu: „Wollt ihr mir sagen, wo das Schloß liegt?“

„Gleich hinter unserer Villa?“

„Wollt ihr mich hinführen? Ich möchte mir das Schloß in der Nähe ansehen.“

„Meine Zeit erlaubt es nicht; doch was wollt ihr dort?“

„Ich möchte nur das Schloßchen ansehen. Die eigenthümliche Stellung dieser Korkeichen überrascht mich.“

„Der Korkeichen wegen braucht ihr nicht hinzugehen. Die Franzosen haben besorgt, daß sie wegstamen. Sie nahmen ja Alles, was sie wollten. Sie haben den ganzen Park verwüstet und die Korkeiche gefällt. Habt ihr keinen andern Grund, das Schloß zu sehen?“

„Nein!“

„Hütet euch! Don Murillo hat zwar genug Geld und Edelsteine, aber auch gute Musketen und Pistolen. Er spaßt nicht mit eures Gleichen und würde euch sofort erschießen, wenn er euch bei Nacht im Schlosse träfe.“

Der Diener ging mit einem lauernden Blicke davon.

Offenbar hielt er mich für einen Dieb und deutete sich meine Frage nach dem Schlosse so, als ob ich dort hätte einen Einbruch vollführen wollen. In Gedanken vertieft lehrte ich mit der Antwort zu meinem Herrn zurück; in Gedanken versunken verrichtete ich meine Arbeiten. Das Geld des Obersten war mir plötzlich wieder näher gerückt, nachdem ich schon die Hoffnung aufgegeben hatte, es je zu erhalten. Es galt, mit der äußersten Vorsicht zu handeln. Zuerst suchte ich in meinen Freistunden die Umgegend des Schlosses kennen zu lernen. Den Felsen, von dem der Oberst gesprochen hatte, fand ich, aber von den Korkeichen keine Spur. Das Bild des Schloßchens stand, nachdem ich es kürzlich wieder gesehen hatte, lebhaft vor meiner Seele. Ich konnte mir hiernach die Linie des Schloßwinkels zum Felsen denken. In dieser Linie mußte die eiserne Kiste vergraben sein. In dunkeln Nächten ging ich mit Spaten, Eisen und Brechstangen zum Felsen und grub und suchte. Die spanischen Nächte sind kurz, daher ich oft vergeblich suchte und grub. Schien der Mond, so war nichts zu machen; denn leicht konnte Jemand mich sehen und dann wäre meine Erbschaft dahin gewesen.

Einige Monate waren so unter vergeblicher Mühe verschwunden, seitdem ich das Bild auf der Villa gesehen hatte,

als ich in einer dunklen Nacht beim Graben endlich auf einen harten Gegenstand stieß. Ich hätte vor Freuden fast den Spaten zerbrochen und zitterte an allen Gliedern, als ich die Erde von dem Kistchen entfernte. Das eiserne Kistchen hatte eine Länge von etwa zwanzig Zoll und war dabei einen Fuß breit und hoch. Ich hob es aus der Erde und trug es auf der Schulter fort. Es mochte wohl hundert Pfund wiegen. Als ich eine Strecke weit gekommen war, fiel mir ein, daß ich den Spaten und das Brechisen hatte liegen lassen und auch vergessen hatte, die Vertiefung wieder zu füllen. Mit dem Kistchen auf den Rücken eilte ich zurück und bemühte mich, wenn gleich meine Hände zitterten, das Loch zuzuwerten und die Spuren meiner That so viel wie möglich zu vertilgen.

Als ich endlich fertig war, verdeckte ich meinen Schatz mit einem mitgenommenen Kleidungsstücke und eilte damit nach Hause. Jetzt bemerkte ich mit Schrecken, daß die Nacht anfing, dem kommenden Tage zu weichen.

Es war bereits Dämmerlicht, als ich an der Villa des Don Alfonso vorübereilte. Ein Mann trat in demselben Augenblicke aus dem Hause, als ich daran vorübergehen wollte.

„Habt ihr dennoch euch das Schloß des Don Murillo ansehen und zwar bei Nacht?“

Es war der Diener, mit dem ich vor zwei Monaten in der Halle gesprochen hatte.

Ich eilte, ohne Antwort zu geben, vorüber. Zum Glück war es noch nicht hell genug, daß er mein Gepäck bemerken konnte.

Als ich auf dem Holzplatz und auf meinem Zimmer ankam, war es heller Tag geworden. Es begann, im Hause sich zu regen. Mein Bett stand unberührt. Ein Gedanke fuhr mir beim Anblick desselben durch den Sinn. Ich hob die Bettdecke auf, stellte das Geldkistchen in das Bett, kleidete mich aus und legte mich ebenfalls hinein. Zu der Zeit war eine besonders drängende Arbeit auf dem Holzplatz zu errichten. Da ich ausblieb, kam der Aufseher in meine Kammer. Ich meldete mich krank und blieb den Tag über im Bette.

Obwohl ich den Tag vorher eine schwere Arbeit verrichtet und die ganze Nacht hindurch nach meinem Gelde gegraben hatte, so kam doch kein Schlaf in meine Augen. Die Aufregung ließ mich nicht schlafen. Von Zeit zu Zeit fühlte ich unter der Bettdecke nach meiner Kiste und es war mir eine große Genugthuung, das kalte, rostige Eisen zu betasten, an welchem stellenweise auch Erde klebte. Ich kühlte daran meine von brennender Hitze durchglühte Hand und sehnte mit Ungeduld die Mittagsstunde herbei. Es herrscht in Spanien fast allgemein der Gebrauch, in den heißesten Stunden des Mittags zu ruhen. Da hält nicht nur die Herrschaft ihr Mittagsschlafchen, auch die Diener, selbst die Arbeiter pflegen dann der Ruhe.

Auf den Eintritt dieser Siesta hoffe ich. Ich wollte diese Zeit benützen, um die Kiste zu öffnen. Endlich kam die Mittagsstunde. Die Arbeit hörte auf. Es wurde gegessen. Bald aber begann wieder das Hämmern, Klopfen und Sägen. Zu meinem Verdruß fiel mir ein, daß die Arbeiter gegen besondere Vergütung an dem Tage durcharbeiten mußten und unruhig wälzte ich mich auf meinem Lager hin und her und wünschte die Nacht herbei.

Als endlich der Tag schwand und der Lärm des Arbeitens aufhörte, wagte ich es aufzustehen und beim Schein eines kleinen Lichtes den Kasten aus dem Bett zu heben und ihn zu öffnen.

Es ging nicht so leicht. Einen Schlüssel hatte ich nicht, auch waren Schloß und Deckel durch den feuchten Boden so vom Rost angegriffen, daß ich wohl eine Stunde arbeitete, ehe ich ihn geöffnet hatte. Unter Beben hob ich den Deckel ab. Da lag mein Erbe, Rolle an Rolle, in Papieren gewickelt, vor meinem thranenden Blick.

(Fortsetzung folgt).

Statut

für die städtische Sparkasse

zu

Grünberg in Schlesien.

§ 1.

Die, nach den Vorschriften des allgemeinen Sparkassen-Reglements vom 12. Dezember 1838 errichtete städtische Sparkasse zu Grünberg ist ein Kommunal-Institut, für dessen Sicherheit und treue Verwaltung die Stadtgemeinde Grünberg mit ihrem gesammten Vermögen haftet.

§ 2.

Die aus den Einlagen sich bildenden Kapitalien werden verwendet:

1. Zur Ausleihung auf depositalmäßig sichere Hypotheken.
2. Zum Ankauf von inländischen Staats-Papieren, von Pfandbriefen, Rentenbriefen und Kreis-Obligationen des Kreises Grünberg; so wie von Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, deren Zinsen vom Staate garantiert sind.
3. Zur Anlegung in Grünberger Stadt-Obligationen, jedoch nur bis zum dritten Theil der Einlagen.
4. Zu Lombard-Darlehen auf die sub Nr. 2 genannten Papiere, auf depositalmäßig sichere Hypotheken und auf edle Metalle, bis zu vier Fünftheilen ihres Werthes, resp. Tages-Courses.
5. Zu Hand-Darlehen bis zu drei Monaten, gegen Ausstellung von Wechseln und Bürgschaft zweier sicheren Personen.
6. Zur Belegung bei der Provinzial-Hilfs-Kasse für Schlesien.

§ 3.

Einlagen zur Sparkasse dürfen die Summe von 1000 Thlr. nicht übersteigen. Einlagen unter 15 Sgr. werden nicht angenommen.

§ 4.

Jeder Einleger erhält ein, nach den §§ 13 und 14 des General-Reglements vom 12. Dezember 1838 eingerichtetes Sparkassenbuch, wofür derselbe 1¼ Silbergroschen zu entrichten hat.

Jedem Inhaber des Sparkassenbuches wird der Betrag ohne weitere Legitimation ausgezahlt, und leistet die Kommune, nach Einlösung desselben, dem Einlöser oder dessen Rechtsnachfolger keine Gewähr, sofern nicht

vor der Rückzahlung Protest erhoben worden ist.

Diesen Protest kann nur derjenige unmittelbar bei der Sparkasse einlegen, auf dessen Namen das Sparkassenbuch ausgefertigt ist, oder der sich durch Vorlegung einer Cessions- oder sonstigen Urkunde als Rechtsnachfolger des Einlegers legitimirt. Allen sonstigen Berechtigten bleibt es überlassen, die Einlösung des Sparkassenbuches durch entsprechende Arrest-Anträge bei Gericht zu verhindern.

Es soll jedoch der Rentant berechtigt sein, die Legitimation des Inhabers des Sparkassenbuches zu prüfen und die Führung derselben zu verlangen.

§ 5.

Die Einlagen werden mit 3½ Prozent jährlich verzinst, und können, sofern dies der Zustand der Kasse gestattet, ohne vorgängige Aufkündigung ganz oder theilweise erhoben werden; jedoch werden Theilzahlungen unter zehn Thalern ohne vorausgegangene Kündigung nur in Zwischenräumen von 14 Tagen auf dasselbe Buch geleistet.

Die Sparkasse ist jedoch berechtigt, nachstehende Kündigungsfristen zu verlangen:

- a. Bei Beträgen von 10 bis 50 Thlr. excl. 1 Monat.
- b. " " " 50 " 200 " " 2 "
- c. " größeren Beträgen " " " 3 "

Bei Theilkündigungen muß die Fälligkeit des zuerst gekündigten Theilbetrages abgewartet werden, bevor eine neue Theilkündigung erfolgen darf.

Die Einlagen werden aber mit 4 Prozent jährlich verzinst, wenn sich der Einleger von vornherein einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist für jede Rücknahme unterwirft. Bei derartigen Einlagen werden besondere Bücher ausgefertigt.

Wird das Kapital am Zahlungstage oder in der darauf folgenden Woche nicht erhoben, so gilt die Kündigung als zurückgenommen, und muß von Neuem gekündigt werden. Das Kapital wird in diesem Falle als neue Einlage (§ 7.) vom Ablaufe der Woche nach dem Fälligkeits-Termine behandelt.

§ 6.

Nur volle Thaler werden verzinst. Die Zins-

zahlung erfolgt halbjährlich im Lokal der Sparkasse in der ersten Hälfte der Monate Januar und Juli.

§ 7.

Die Verzinsung jeder neuen Einlage beginnt am Ersten des auf die Einzahlung folgenden Monats und hört für jede erhobene Summe mit dem letzten Tage desjenigen Monats auf, der der Rückzahlung vorhergegangen ist.

§ 8.

Zinsen, welche nicht in den feststehenden Zinszahlungs-Terminen (§ 6) erhoben werden, werden dem Kapitale zugeschrieben und mit demselben verzinst.

§ 9.

Ist der Betrag einer Einlage bis über 1200 Thlr. gewachsen, dann müssen für Rechnung des Einlegers, ohne weitere Rücksprache mit demselben, für den, 1000 Thlr. übersteigenden Betrag, öffentliche sichere Papiere angekauft werden, welche Eigenthum des Einlegers nach den Bestimmungen des General-Reglements vom 12. Dezember 1838 sind, und ihm bei der Rückzahlung statt haaren Geldes ausgeantwortet werden. An Zinsen werden demselben jedoch nur die ordentlichen Sparkassenzinsen gewährt.

§ 10.

Wenn ein Interessent sich, von der letzten Präsentation seines Sparkassenbuches an, binnen 30 Jahren nicht bei der Kasse meldet, so soll von dieser Zeit an alle weitere Verzinsung seines Guthabens aufhören.

§ 11.

Derjenige Interessent, dessen Sparkassenbuch vernichtet worden, oder verloren gegangen ist, hat dies ohne Verzug der Sparkassen-Verwaltung anzuzeigen. Das weitere Verfahren in solchen Fällen ist im § 15 des General-Reglements vorgeschrieben.

§ 12.

Die Aufsicht über die Sparkasse führt der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung. Die Leitung der Geschäfte besorgt ein Kuratorium, bestehend aus einem Magistrats-Mitgliede, als Vorsitzendem, und fünf von der Stadtverordneten-Versammlung zu wählenden Kuratoren, welche ihre Funktionen unentgeltlich verrichten.

Zur Geschäftsführung werden ein Rendant und ein Kontrol-Beamter bestellt, über deren Amtszeit, Gehalt und Kaution die Kommunal-Behörden unter Vorbehalt der Genehmigung der Königlichen Regierung zu beschließen haben.

§ 13.

Die Sparkasse veröffentlicht alljährlich den Zustand der Kasse.

§ 14.

Die Ueberschüsse der Sparkasse bilden den Reservefond, über den nur mit Genehmigung des Herrn Ober-

Präsidenten der Provinz zu Kommunalzwecken verfügt werden kann.

§ 15.

Sollte durch Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung unter Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten die Aufhebung der Sparkasse bestimmt werden, so wird dies sechs Monate vor der Schließung dreimal durch Insertion in dem Regierungs-Amtsblatte und in den Lokalblättern mit dem Hinzufügen bekannt gemacht, daß die Einlagen, welche in Folge dieser Kündigung nach Ablauf der sechs Monate nicht zurück erhoben werden, den Interessenten nicht ferner verzinst, sondern zum gerichtlichen Depositum auf Gefahr und Kosten des Kassens-Gläubigers gezahlt werden und damit jeder Anspruch an die Kasse erlischt.

§ 16.

Abänderungen vorstehenden Statuts bedürfen der Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz und werden durch das Regierungs-Amtsblatt und die hiesigen Lokalblätter zur Kenntniß der Betheiligten gebracht werden.

§ 17.

Das neue Statut tritt mit dem 1. Oktober 1869 in Kraft und wird jedem Einleger, sofern er dies verlangt, ein neues Sparkassenbuch ohne Entschädigung, gegen Rückgabe des alten ausgefertigt.

Andernfalls wird dem Sparkassenbuche mit Zustimmung des Einlegers bei der ersten Präsentation ein neues Statut beigelegt und dies durch Stempelung auf dem Titelblatte festgestellt. Erst hierdurch erlangt dasselbe bindende Kraft auch für die älteren Einlagen.

Grünberg, den 30. Juni 1869.

Der Magistrat.

Rillsche. Ludwig.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Marlini. J. R. Juraschek. Kargau. Julius Peltner.

J. № 3081.

Vorstehendes Statut für die städtische Sparkasse zu Grünberg wird hierdurch bestätigt.

Breslau, den 6. August 1869.

(L. S.)

Königliches Ober-Präsidium der Provinz Schlesien.

In Vertretung

Graf Poninski.

Bestätigung.

O. P. № 3818.